

Dienstag den 6. Mai

Jahrmärkts-Verkauf

mit 10% Rabatt

in

Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

Herren- u. Damen-Ausstattungs-Artikeln

sowie sämtlichen Schuhwaren.

Herren-Konfektion:

Anzüge, Hosen, Lüster-Sommerjoppen, Bureau- und Arbeitskleidung, Filz-Hüte, Mützen, Knaben-Anzüge.

Damen-Konfektion:

Kostüme, Jackets, Röcke, Blusen, Straßen- und Staub-Mäntel, Schürzen, Mädchen- und Kinderkleider.

Stroh-Hüte für Damen, Herren und Kinder.

Kaufhaus Josef Raible, Freund & Cie.

Herrenalb.

Phil. Bosch, Wildbad

Telephon 32.

Herren-Anzüge

in tabelloser Verarbeitung und nur aus soliden, erprobten Stoffen

à M. 20.—, 26.—, 28.—, 30.— bis M. 45.—

Pelerinen, Hozerer Mäntel

für Herren und Damen,

Sport-Anzüge, Sport-Strümpfe,

Knaben-Anzüge

größtenteils eigene Anfertigung aus im Tragen bewährten Qualitäten,

Größe 1 2 3 4 5 6 usw.
5.— 5.25 5.50 5.75 6.— 6.25

Prinz Heinrich-Anzüge (steter Facon),

Blenle's Knaben-Anzüge,

Arbeiterhosen, Rodenjoppen zc.

blaue Arbeiter-Anzüge,

Berufskleidung

für Maler, Gipser, Bäcker, Metzger, Röcke zc.,

Trikotagen u. Strumpfwaren.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelständiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

Rechnungsformulare liefert billigt die G. Nech'sche Buchdr.

Zapf's Hastrunk



Bester Ersatz für

Apfelwein

gesund, süßig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.

Patentamt. gesch. 1 Flasche zu 100 Ltr.

Mk. 2.40 (ohne Porto).

1 Pak. für 100 Ltr. 4.—

bessere Sorte 5.—

Anweisung gratis.

Wer probt — lobt.

A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.

Neuenbürg.

Solide Leute

erhalten

Kleider aller Art,

Betten,

Möbel aller Art,

ganze Aussteuern,

Polsterartikel

gegen bar oder Ratenzahlung zu coulantem Bedingungen.

Offerte unter H 100 vermittelt die Exped. ds. Blattes.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 mit. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Kenntlich bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: W. H. Fieß und W. H. Rauber, Wildbaderstraße 218, in Neuenbürg; W. H. Tränkle, Apoth. und W. H. König in Herrenalb; Joh. Barth und Alb. Stegmaier in Höfen; Friedrich Wurster, W. H. Kocher und Hans Grunder, Drog. in Calmbach; Em. Wurster in Langenbrand; Drog. Breitling in Schömberg.

Contobüchlein

empf. die G. Nech'sche Buchdr.

J. E. Guenther

prakt. Zahnarzt

Wildbad

Bergbahngebäude.

Telephon 112.

Gehweggrus

Gehwegsand, Betonierschotter

Schotter in jeder Korngröße

liefert nach jeder Bahnstation billigt

Pforzheimer Schotterwerke

in Ispringen G. m. b. H.

Telephon: Werk 728, Privat 1874.

Leistung tägl. 250 cbm. Eigenes Verladegleis.



Achtung!

Ausverkauf
wegen Aenderung der firma

M. Schneider
Pforzheim, Marktplatz 4.

Grosse Preisermässigung mit
Rabattmarken.



Leiterwagen
in allen Größen
kaufen Sie äußerst billig und gut bei
Gebrüder Strieder
(J. Nopper)
Pforzheim, Zerrenner-Strasse 12.
Preisverzeichnis auf Wunsch zu Diensten.
Versand nach auswärts schnellstens.

MERCEDES



Mk. 12.50
EXTRA-QUAL
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf: G. Maisenbacher, Schömburg.
Grosse Auswahl in Kinder-, sowie in
sonstigen Damen- und Herren-Stiefeln.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand 1 Milliarde und 78 Million. M.
Seith. für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 217 Million. M.
Ueberschuss in 1912 13,2 Million. M.

Butter la. Ist. Molkebutter,
la. Sührabutter u.
Süßbutter II

versendet per Post
und Bahn täglich frisch billigst

Gustav Raessler, Langenau
bei Ulm, Teleph. 8.

Hausstrunk



Plochingen
Apfelmoststoff

gesetlich geschützt.

**Nur
1/2 Pfennig**

billiger ist der Schoppen Haus-
strunk aus Substanzen mit
chemischen Zusätzen.
Ist die Gesundheit
nicht wichtiger?

**Nur aus Früchten
besteht**
Plochingen
Apfelmoststoff

**Nur Früchte geben
dem Most Gehalt!**

Portion für 100 Liter nur 4 Mark,
auch Portionen für 50 und 150 Liter.
Überall Niederlagen oder unter
Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H.
Plochingen a. N.

KINDERWAGEN



Empfehle
mein
großes Lager
in

**Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen, Kinderstühle,
Triumphstühle, Reisekörbe,**
sowie alle übrigen Sorten **Korbwaren**
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Sämtliche Reparaturen gut und billig.

Chr. Semmelrath, Pforzheim,
jetzt Waisenhausplatz 3, früher Deimlingstr. 12.

Als die Gmüßfröu bemerkt hatte, walf
wunderbarren Gaffanten in D. Gantner
Willyaufnahmuloor

Goldperle

auffalten warum, wieb sie alle minderwertigen
Nachfahmungen anerkennet zueit n. ruffete beim
Einkauf stets auf den Namen Goldperle
und Schutzmarke Teforntainfayor.

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim
Stephanienstraße 2. ■■■■ ■■■■ nächst dem Bahnhof.

Ganz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube. :-:
Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Naturreine Weine. ■■■ Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.



Decken Sie Ihren **Merkur** Pforzheim 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie
Bedarf nur im westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-
haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra
starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen,
und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem
Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit
und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen
von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals less, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffeegetränk, ist nicht nur
wohlschmeckend, sondern auch gesund.
Darum sollte ihn jeder trinken.

6F

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilie.

(Nachdruck verboten).

44)

„Vielleicht kann ich dazu beitragen“, entgegnete die
Frau lächelnd. „Indessen werden Sie vielleicht auch
den Namen meiner Begleiterin wissen wollen, es ist
meine Blüthenkinder Seraphine, die Gattin des Herrn
Ancelot.“

„Wie?“ rief der Advokat, vom Stuhl emporstehend.
„Es ist so, Herr Rechtsanwalt, die Frau jenes
Herrn Ancelot, welcher mit dem Grafen Roded ver-
wandt und wohl auch eine Vertrauensperson des-
selben ist.“

„Das ist unglücklich“, meinte der Jurist leise, und
ein misstrauischer Blick traf die beiden Frauen.

Aber schon hatte Seraphine ein Täschchen hervor-
gezogen, dem sie ein Blatt Papier entnahm und dem
Rechtsanwalt einhändigte. Es war ihr Trauschein.

Brüßend schaute der alte Herr auf das Dokument.
„Kein Zweifel — der Schein ist echt“, sagte er
mehr zu sich selbst, als zu den beiden Frauen. „Und
niemand von uns hat eine Ahnung davon, selbst kein
Wohltäter, der Graf, ist ohne Kenntnis von seiner
Verheiratung geblieben. Was in aller Welt mag er
für Gründe zu dieser Verheimlichung haben?“

„Die Lösung dieses Rätsels ist sehr einfach“, nahm
jetzt die ehemalige Sängerin das Wort, „er hielt mich
für die Entelin und Erbin des Grafen von Roded
und glaubte sehr klug zu handeln, als er mich durch

das Band der Ehe an sich fesselte. Jetzt setzt er
Himmel und Erde in Bewegung, mich wieder los zu
werden, und selbst vor einem Verbrechen scheint er sich
nicht, um diesen Zweck zu erreichen.“

„Der Schurke!“ rief Hartwig. „Ich habe ihm nie
etwas Gutes angetraut.“

Die beiden erzählten nun von dem raffinierten
Mordanschlag, dessen Opfer Seraphine werden sollte.
Mit gespanntester Aufmerksamkeit hörte der Jurist zu,
sich dann und wann eine flüchtige Bleistiftnotiz auf ein
Stück Papier machend.

„Wenn Sie diese Angelegenheit den Gerichten
übergeben, so hat der Mensch eine schwere und lange
Kerkerstrafe zu erwarten“, erklärte er, als jene geendet,
„aber ich würde Ihnen doch raten, von einer Anzeige
wenigstens so lange abzusehen, als nicht der Graf selbst
sein Gewissen damit erklärt hat. Letzterer ist ein
Ehrenmann in des Wortes bester Bedeutung; nicht der
leichte Flecken ruht auf seinem Namen, und er würde
es daher schmerzlich empfinden, wenn seine Familie
durch einen wenn auch noch so entfernten Verwandten
so schwer kompromittiert würde. Glauben Sie mir
der alte Herr wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihn
schonen und Mitleid üben.“

„Das wird geschehen“, versicherte Frau Wende.
„Es soll nichts ohne Vorwissen und Zustimmung des
Grafen unternommen werden.“

„Und nun die Hauptsache: Was ist aus Emmy
Meinhard, die Sie mit uns Austritten brachten, ge-
worden?“ fragte der Advokat. „Man hat mir mit-
geteilt, das Kind sei von einer Herrschaft adoptiert
worden. Sie haben aber dem Grafen gegenüber erklärt

der Name des Ehepaars sei Ihnen entfallen. Das
ist doch etwas unwahrscheinlich, Frau Wende; geben
Sie der Wahrheit die Ehre — mag auch vorgekommen
sein, was wolle, ich bin beauftragt, Ihnen vollständige
Straflosigkeit zuzusichern.“

„Ich habe damals, als der Graf mit Ancelot bei
mir war, in Rücksicht auf letzteren die Wahrheit ver-
heimlicht“, gestand die Regemutter der Sängerin. „Die
Abschrift der Entlassungsurkunde, welche der Notar bei
Nebergabe des Kindes anfertigte, hat Ancelot an sich
genommen, aber ich weiß den Namen doch noch ganz
genau. Das Ehepaar hieß Dorst und Ella von
Falkenhof.“

„Ich kenne die Familie dem Namen nach. Schloß
Falkenhof liegt im Böhmerwald“, meinte sinnend der
Rechtsgelehrte. „Eine Tochter des Hauses hat sich vor
einigen Monaten mit einem Herrn von Fries vermählt;
ich erinnere mich, die Anzeige in der Zeitung gelesen
zu haben.“

„Sollte das nicht Emmy sein?“ fragte die Witwe.
„Das Ehepaar war kinderlos.“

„Wohl möglich“, versetzte Hartwig achselzuckend
indem er sich erhob und einige Schritte durch das
Zimmer machte, als überlege er, was hier zu thun sei.
Dann nahm er wieder in seinem Sessel Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

In dem kleinen märkischen Städtchen Storkow bei Berlin ereignete sich am Himmelfahrtstag eine Brandkatastrophe, bei der ein Feuerwehrmann den Tod fand, ein anderer sowie ein Oberfeuerwehrmann schwer verwundet wurden. Das gewaltige Schadenfeuer vernichtete zwei große Holz- und Arbeitsplätze mit allen Baulichkeiten und griff auch auf ein angrenzendes Wohnhaus über, das gleichfalls beinahe völlig in den Flammen aufging. Der durch das Feuer entstandene Materialschaden beläuft sich etwa auf eine halbe Million Mark. Er ist aber durch Versicherung gedeckt.

Essen, 30. April. In Blankenstein a. d. Ruhr wurde eine große Falschmünzerbande, bestehend aus 14 Geschäftsleuten und Bergarbeitern, entdeckt. Als sie den Versuch unternahm, falsche Hundertmarkstücke herzustellen, hatten sie aus München den Lithographen Leopold kommen lassen, der dies jedoch nicht tat und die Gesellschaft um große Summen schädigte.

Hechingen, 1. Mai. In Salmendingen gerieten aus noch unbekannter Ursache die Kleider der jungen, aus Sickingen gebürtigen Frau des Lehrers Strobel in Brand. Die Frau sprang, während fast die ganze Gemeinde auf dem Witzgang unterwegs war, einer Flammenfäule gleich und wurde sofort durch die nächste Hilfe geleistet, aber die Verbrennungen hat so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Sterben liegt.

Vom Bodensee, 30. April. Die Stadt Konstanz hat die Summe von 80 000 Mk. zur Erwerbung von Grundstücken am See bewilligt, die für den Bodensee-Wasserflug hergerichtet und als dauerndes Fluggelände ausgebaut werden sollen. Es wird damit gerechnet, daß das Reich auf diesem Platz eine Fliegerschule für Anfänger im Wasserflug errichtet.

Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Nach dem jetzt bewilligten Etat für 1913 beziffert sich die Verstärkung des württemb. Kontingents auf 53 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 5 Beamte, 159 Unteroffiziere, 966 Gemeine und 177 Dienstpferde. Wenn die Wehroverlage gleichfalls genehmigt wird, so beträgt die weitere Zunahme 88 Offiziere, 4 Sanitätsoffiziere, 31 Beamte, 425 Unteroffiziere, 3578 Gemeine und 440 Dienstpferde. Unter den Bewilligungen des Etats für 1913 ist zu erwähnen, die Errichtung eines dritten Bataillons zum 127. Regiment zunächst in Ulm, später in Wieblingen, ferner die Errichtung von sechs Maschinengewehrkompanien bei den Regimentern 122, 124, 126, 127 und 180; desgleichen einer Eisenbahnkompanie in Berlin und einer Verstärkung der zweiten Abteilung des 13. Feldartillerie-Regiments von 4 auf 6 Geschütze.

Finanzieller Wochenrückblick. Die durch den Verrat Essad Paschas und durch die Besetzung Skutaris seitens der Montenegriner bewirkte plötzliche Veränderung der politischen Lage hat auf die Stimmung der Börse einen tiefen Eindruck gemacht. Es war sofort zu erkennen, daß die Friedensaussichten auf dem Balkan durch diese Ueberraschung aufs neue verschlechtert wurden. Der letzte Zweifel darüber entschwand, als Oesterreich erklärte, es werde, wenn König Nikolaus die Kollektion der Mächte mit der Aufforderung zur Räumung Skutaris nicht beachte, auf eigene Faust Zwangsmaßnahmen ergreifen. Die politische Situation spielte sich um so schärfer zu, je deutlicher wieder einmal die Uneinigkeit der Großmächte zu Tage trat, da von der Londoner Botschafterkonferenz berichtet wurde, daß die Mehrheit jedem eine bewaffnete Intervention sei und daß insbesondere weder Rußland noch Frankreich daran teilnehmen würde. Einige Tage hindurch war die Börse denn auch vollständig unter dem Bann ernster Befürchtungen wegen eines Krieges zwischen Oesterreich und Rußland, in den das übrige Europa verwickelt werden könnte. Die Meinung beruhigte sich dann wieder etwas, als man sah, daß in Wien keine Uebereilung beschlossen wurde, aber die Tendenz blieb doch schwach und das Kursniveau erfuhr gegen die Vorwoche eine neue Ermäßigung. Auch die Geldverhältnisse beginnen wieder sich anzuspinnen. Die günstige industrielle Konjunktur fand wenig Beachtung.

Stuttgart, 30. April. Ueber den Termin für die Erhebung des Wehrbeitrages wird der „Inf.“ mitgeteilt: Die erste Hälfte des Wehrbeit-

trages dürfte wahrscheinlich im Laufe des April oder Mai nächsten Jahres, die andere Hälfte spätestens bis zum 31. März des Jahres 1915 zur Erhebung kommen. Die Zustellung des Veranlagungsbescheides zur Wehrsteuer dürfte voraussichtlich nicht vor April des nächsten Jahres erfolgen.

ep. Die württ. Sammlung für die Nationalspende zu Gunsten der Missionen in den deutschen Schutzgebieten nimmt einen schönen Fortgang. Verschiedene Städte veröffentlichen Gabenlisten über die ersten Eingänge mit z. T. ansehnlichen Sammelergebnissen, so Tübingen mit 3167 Mk., Göppingen 1450 Mk., Ulm 2500 Mk., Heilbronn 2180 Mk., Balingen (Bezirk) 2278 Mk. Bei der Hauptversammlung des Evang. Landeskomitees in Stuttgart sind bis jetzt rund 64 000 Mk. eingegangen. Von zahlreichen Orten werden auch Vorträge namhafter Redner über die zivilisatorische Bedeutung der Mission berichtet, deren starker Besuch das rege Interesse zeigt, das der Gedanke der Spende findet.

Große Kunstausstellung Stuttgart 1913. Die Große Kunstausstellung Stuttgart 1913 wird noch vor Pfingsten eröffnet werden (8. Mai). Sie enthält eine Auswahl des Allerbesten, was die Kunst der letzten Jahre geschaffen hat; es gibt kaum einen bedeutenden Namen, der nicht in hervorragender Weise vertreten ist. In der ersten Woche der Kunstausstellung wird in Stuttgart auch eine Gartenbauausstellung in der Gewerbehalle und ihrer Umgebung zu sehen sein. Das Posttheater wird die Kunstausstellung durch die in diesem Monat stattfindenden Mairspiele hervorheben.

Urach, 1. Mai. Heute nachmittag entlud sich über unserm Städtchen ein fürchterliches Hagelwetter. Die Schloffen fielen in der Größe von Taubeneiern und richteten großen Schaden in Feld und Wald an.

Uchingen, 2. Mai. Das Himmelfahrtstfest brachte in weitem Umkreis Gewitter, die nachmittags im Alboorland von Hechingen bis Balingen mit starkem Hagelschlag verbunden waren. Besonders stark ist Balingen betroffen worden. Auf Dächern, in Begen und Gräben liegen ganze Haufen von Hagelkörnern. Die Hagelkörner, teilweise in der Größe von Taubeneiern, richteten großen Schaden an den Obstbäumen an. Die letzte Hoffnung auf eine Obsternte ist durch dieses Hagelwetter vollends geschwunden.

Bachnang, 2. Mai. Am Mittwoch nachmittag kam über das Murrtal ein heftiges Gewitter zum Ausbruch, das mehrere Opfer forderte. In Reichenbach, Gemeinde Reichenberg, wurde der Sohn des Anwalts Kähler vom Blich erschlagen und ein anderer junger Mann betäubt. In Allmersbach, O. A. Bachnang, wurde der 18jährige Mechaniker Schöneberger ebenfalls vom Blich getödtet. In Haubersbrunn, O. A. Schorndorf, wurde eine Mutter von sieben Kindern durch den Blich erschlagen. In der Bernhaldenmühle bei Sulzbach a. Murr schlug der Blich ein und zündete, doch konnte das Feuer gelöscht werden.

Schorndorf, 30. April. Stadtschultheiß Raible erläßt einen Aufruf an die Weingärtner, das im Umut schon hier und da begonnene Herausheben der Reben nicht fortzusetzen. Die Gemeindeverwaltung wird die Lage des Weingärtnerstandes durch außerordentliche Maßnahmen erleichtern. Die Weingärtner sollten deshalb nicht das Vertrauen verlieren, sondern neuen Mut fassen, um die Obliegenheiten des von ihren Vätern seit Jahrhunderten gepflegten Weinbaus von neuem zu erfüllen.

Lauffen a. N., 30. April. Hier wurde verschiedentlich Lage geföhrt gegen die angeblich schädliche Einwirkung von Zement- und Kalkstaub auf Obstbäume und sonstige Gewächse. Die Stadtverwaltung hat deshalb mehrere sachverständige Gutachten eingeholt, die sich übereinstimmend dahin aussprechen, daß der Zement- und Kalkstaub einen sehr günstigen Einfluß auf das Wachstum und den Ertrag der Bäume haben. Die Bäume und Pflanzen bleiben von Pilzkrankheiten und von Insekten fast ganz verschont. Die Früchte werden schön ausgebildet und erhalten durch das Eindringen des Staubes in den Boden bei Regenwetter größeren Wohlgeschmack; auch bilde der Staub einen größeren Schutz gegen Kälterückfälle.

Sindelfingen, 30. April. In der Frage der Errichtung einer Gartenstadt bei Sindelfingen haben sich die Gemeindeglieder für Ueberlassung des Grund und Bodens an die zu errichtende Siedelungsgesellschaft im Wege des Erbbaurechts ausgesprochen. Der Grund und Boden bleibt im

Eigentum der Gemeinde, während die zu erstellenden Gebäude Eigentum der Bauenden werden, die an die Grundeigentümerin einen jährlichen Erbbaurechtszins zu bezahlen haben. Das Gelände wurde dieser Tage von mehr als 200 Interessenten besichtigt. Zunächst wird es sich um den Bau von etwa hundert Häusern handeln auf einer Fläche von 10 Hektar, die beliebig vergrößert werden kann.

Heilbronn, 30. April. Der Kampf gegen die Anmierkneipen wird zur Zeit hier mit aller Schärfe durchgeführt. Sogenannte „getrennte Zimmer“, namentlich in verschiedenen Stodwerken, werden im Wirtschaftsbetrieb nicht mehr geduldet, auch Nischen, die durch Vorhänge, Räubelpflanzen oder Kleiderständer gebildet werden, sind verboten. Insgesamt gibt es hier 345 Wirtschaften, auf je 130 Einwohner kommt also eine Wirtschaft. Kein Wunder, daß die Wirte über schlechten Besuch klagen, besonders bei den knappen Geldverhältnissen. Das Geschäft wurde den Wirten noch erschwert durch 49 Brauereikleinhandelsstellen, 208 Flaschenbiergeschäfte und 13 Beseiwirtschaften.

Heilbronn, 30. April. Der Mangel einer Eisbahn ist hier schon seit Jahren schwer empfunden worden. Nunmehr haben die Schulkinder, die davon ja am meisten betroffen werden, die Sache „in die Hand genommen“ und eine dringende, von 1000 Unterschriften bedeckte Eingabe an die Stadt gerichtet. Diese gedenkt im Benehmen mit dem Verschönerungsverein die Frage für den nächsten Winter zu lösen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Mai. Mit der Bitte um Aufnahme im „Enzler“ erhalten wir folgende Zeilen eines anhänglichen Neuenbürgers: Es ist auffallend für jeden Neuenbürger, der sich in Stuttgart aufhält, wie wenig in den Stuttgarter Zeitungen der Name unserer Stadt genannt wird. Meist findet er sich nur in Verbindung von Meldungen über Brandstiftungen und anderen unangenehmen Berichten aus dem Oberamt. Die sonstigen Tagesereignisse in unserem entlegenen Städtchen werden nicht erwähnt. Es ist ja wahr, daß wir wirtschaftlich viel engere Beziehungen zu dem uns umgebenden Badener Land haben. Aber gerade deshalb sollte es das Bestreben von Neuenbürg sein, seine Verbindungen mit Stuttgart als der Landeshauptstadt zu stärken. Man liest von Wildbad und Herrenalb, viele Meldungen aus unserem Oberamt kommen von Forzheim aus in die hiesigen Zeitungen, woraus man schließen könnte, daß die in den Berichten erwähnten Ortschaften nach Baden gehören würden. Warum diese Abgeschlossenheit? Warum dieses Verbergen? Kann sich denn unser Neuenbürg nicht mit ähnlichen Städtchen — die aber in jeder Zeitung viel von sich hören machen — messen? Das Gegenteil ist doch der Fall. Unser Städtchen ist eben ein noch ziemlich unbekanntes Kleinod. Die Annancen des Fremdenverkehrsvereins sind, wie Annoncen immer, allein nicht genügend. Stetige Berichte über Vorkommnisse aller Art sollten von jenen. Berichterstattern — die übrigens bezahlt werden — den hiesigen Zeitungen zugehen und so stets auf unser Heimatstädtchen hinweisen. Der Schreiber dieser Zeilen ist gerne bereit, die Berichterstattung zu vermitteln und erbittet sich von solchen, die sich damit befassen wollen, Nachricht nach Degerloch, postlagernd. A. K.

Ein Neuenbürger in Stuttgart.

Gräfenhausen. (Eingel.) Bei der feierlichen Uebergabe einer von den Frauen und Jungfrauen des Sängerbundes Gräfenhausen gestifteten Fahnenfahne wäre beinahe ein Unglück unvermeidlich gewesen, hätte nicht die Polizei und einige andere Männer einen mit „Benzeln“ beladenen Wagen dicht vor der angesammelten Menschenmenge zum Stehen gebracht. Wer kann übersehen, welch große Not besonders über den Wagenlenker heringebrochen wäre, wenn nicht edle Männer diese so — e Tat vereitelt hätten. — War nicht ein Mann gekommen, der sich ein Herz genommen, o weh!

Ettlingen, 1. Mai. Ueber das Schicksal eines Loses lesen wir im „Mittelbadischen Kurier“: Vor einigen Tagen ging hier das Gerücht, daß ein Mailänder Stadtlös, aus dem Besitz des verstorbenen Sparkassenrechners R. Dack, mit 50 000 Lire gezogen wurde. Wie sich herausstellte, ist das Los von dem früheren Inhaber, der sich in Geldnöten befand, kurz vor seinem tragischen Ende einem Karlsruher Bankier verkauft worden. Dieser schenkte das Los seinem Sohne, der nun der glückliche Gewinner der bedeutenden Summe wurde.